

Zürichsee-Zeitu

ZRZ
Zürcher Regionalzeitung

Bezirk Meilen

Aktion Pneuwechsel
Wir wechseln Ihre Winterpneus und Räder auch am
Samstag, 21. November
8.30 bis 14.30 Uhr (Vorankündigung)
Garage Johann Frei AG · Tel. 044 421 50 60
Wildbachstrasse 31/33 · 8008 Zürich

Weihnachtszelt ist offen

In der Stiftung Stöckenweid ob Feldmeilen ist ab heute Weihnachten – im traditionellen Zelt. **SEITE 4**

VZO-Busse mit neuen Extras

In der Region sind die ersten Linienbusse unterwegs, in denen Fahrgäste Akkus aufladen können. **SEITE 7**

Waw weite

Bei den in Lond Wawrin David F



Für den Seeuferweg darf nun doch enteignet werden

BUNDESGERICHT Der Verein Ja zum Seeuferweg und 15 Mitunterzeichnende erzielen einen Erfolg am Bundesgericht: Die Lausanner Richter haben das Enteignungsverbot für den Bau von Seeuferwegen aufgehoben.

«Wir freuen uns riesig», sagt Julia Gerber Rüegg, die Präsidentin des Vereins Ja zum Seeuferweg und frühere SP-Kantonsrätin aus der Au. Der Verein und 15 Mitunterzeichnende haben gestern vom Bundesgericht recht bekommen. Sie haben sich mit einer Beschwerde gegen das absolute Enteignungsverbot für den Bau von Uferwegen bei den Flüssen und Seen im Kanton Zürich gewehrt.

Dieses Enteignungsverbot hatte der Kantonsrat auf Antrag der SVP vor rund zwei Jahren beschlossen. Damals beriet der Kantonsrat die Umsetzungsvorlage der Regierung, welche auf eine Volksinitiative des Vereins Ja zum Seeuferweg zurückging.

Uferweg direkt am See
Davide Loss, Jurist und SP-Kantonsrat aus Adliswil, hat den Ver-

ein bei der Beschwerde vor Bundesgericht vertreten. Laut den höchsten Richtern widerspreche die absolute Formulierung, Enteignungen seien ausgeschlossen, dem Raumplanungsgesetz, sagt er. Dieses Gesetz besage nämlich, dass die öffentlichen Gewässer zugänglich sein müssen. Wenn die Enteignung aber kategorisch ausgeschlossen würde, könnte der Planungsgrundsatz unter Umständen nicht zur Geltung kommen.

Das Bundesgericht hebt nicht nur das Enteignungsverbot auf. Es bestimmt auch, dass Seeufer-

wegen den Gewässern entlang und nicht hindurch geführt werden müssen. Davide Loss bezeichnet das Urteil aus Lausanne denn auch als einen «grandiosen Sieg» auf der ganzen Linie.

«Rasch umsetzen»

Er erwarte, dass der Regierungsrat das Gesetz bald in Kraft setze und den Bau von Wegen entlang von Flüssen und Seen vorantreibe, hält er fest. Der Kantonsrat stellt dafür jährlich 6 Millionen Franken zur Verfügung. «Für uns ist klar, dass man jetzt die Uferwege rasch bauen muss»,

fordert Loss. Das gelte für alle Ufer, im Besonderen aber für den Zürichsee. Den Verein Ja zum Seeuferweg brauche es nach wie vor. «Wir wollen kritisch beobachten, ob die Uferwege realisiert werden», sagt Loss.

Der Bundesgerichtsentscheid bedeutet laut dem Adliswiler SP-Kantonsrat nicht, dass nun alle Eigentümer mit Seeanstoss enteignet würden. Sinn mache eine Enteignung aber beispielsweise, wenn alle Grundstückbesitzer mit einem Uferweg einverstanden wären und ein Einzelner ihn blockiere. *Daniela Haag*

Spielzeugladen zieht um

ZÜRICH Ein weiteres Traditions-geschäft verlässt die Zürcher Luxusmeile: Das Spielwarengeschäft Franz Carl Weber zieht von der Bahnhofstrasse weg. Ab Mitte Juli 2016 ist das Geschäft direkt beim Hauptbahnhof zu finden. Grund für den Umzug ist der Mietvertrag, der Ende 2016 ausläuft. Welches Unternehmen den Standort übernimmt, ist nicht bekannt. *sda*

SEITE 21

Staatliche Lohnkontrolle

BERN Der Bundesrat will gegen Lohndiskriminierung vorgehen. Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiterinnen sollen dazu verpflichtet werden, alle vier Jahre die Löhne zu analysieren. Prüfen müssen sie, ob Frauen weniger verdienen. *sda*

SEITE 23

Register für Gesundheit

BERN Der Bundesrat will ein nationales Register für Physiotherapeuten, Hebammen und andere Gesundheitsberufes schaffen. Er hat die Botschaft für das neue Gesundheitsberufesgesetz an das Parlament überwiesen. Damit soll die Patientensicherheit erhöht werden. Missbrauchsfälle oder Miss-handlungen an Patienten soll das Register festhalten. *sda*

SEITE 25

Polizei vereitelt möglichen Anschlag



Noch läuft der siebenstündige Einsatz mit heftigen Schusswechseln: Maskierte Eliteeinheiten gestern Morgen im Pariser Vorort Saint-Denis. *Keytone*

PARIS Paris ist möglicherweise knapp einem weiteren Terroranschlag entkommen. Der fast siebenstündige Anti-Terror-Einsatz galt dem mutmasslichen Drahtzieher Abdelhamid Abaaoud. Die französische Polizei hatte aus abgehörten Telefonaten Hinweise erhalten, dass sich der Drahtzieher der Terrorserie mit 129 Todesopfern vom Freitag in der

Wohnung in Saint-Denis aufhalten könnte. Abdelhamid Abaaoud sei nicht unter den Festgenommenen, sagte der für Terrorismus zuständige oberste Staatsanwalt François Molins gestern Abend. Auch der international gesuchte Terrorverdächtige Salah Abdeslam sei nicht darunter. Die Identität der Getöteten werde noch ermittelt. Bei dem am frühen

Morgen gestarteten Polizeian-griff sprengte sich gleich zu Beginn eine junge Frau in die Luft. Ein zweiter mutmasslicher Terrorist starb durch «Projekteile und Granaten». Bei den heftigen Schusswechseln wurden aber auch sechs Polizisten verletzt. Gegen Mittag hiess es dann, der Anti-Terror-Einsatz sei beendet. Die mutmassliche Terroristen-

gruppe stehe im Verdacht, einen Anschlag auf das Geschäftsviertel La Défense geplant zu haben. Die Razzia sei zurückgegangen auf Hinweise von Behörden aus dem In- und Ausland, meldete die Nachrichtenagentur Reuters unter Berufung auf zwei Polizei-Insider. Das Innenministerium wollte sich zum Verdacht nicht äussern. *sda/red*

SEITE 27

Hohe Strafen gefordert

BEZIRKSGERICHT 18 und 15 Jahre Gefängnis fordert Staatsanwalt Matthias Stammbach für die beiden Frauen, die eine Bewohnerin des Alterszentrums Hochweid in Kilchberg getötet haben sollen. Das höhere Urteil betrifft die nicht geständige ehemalige Mitarbeiterin des Kilchberger Alterszentrums. Deren Verteidiger Leo Sigg plädierte gestern auf einen Freispruch. Seine Mandantin sei nie am Tatort gewesen und habe ein erstes Geständnis nur unter Druck gemacht. Sechs Jahre Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung forderte Roland Egli, Verteidiger der jüngeren Frau. Diese bedauerte die Tötung, welche sie nicht gewollt habe, wortreich. Die Nachschwestern enthielt sich jeglichen Kommentars. *pa*

SEITE 4

Vierzig Jahre Kultur in Stäfa

STÄFA Das Kulturkarussell ist nicht mehr aus dem Stäfer Kulturleben wegzudenken. Seit vierzig Jahren bietet es für Konzerte, Satire, Lesungen, Theater und Tanz eine Plattform. Am kommenden Samstagabend wird mit illustren Gästen im Rössliaal gebührend gefeiert. Das vierköpfige Kulturkarussell-Team blickt auf ereignisreiche Jahre zurück und stellt fest, dass sich im Vergleich zum Anfang an den Zielen nichts geändert hat. *rti*

SEITE 5

WETTER



Heute 9°/15°
Recht sonnig mit
Wolkenfeldern.

WETTER SEITE 39



9 771663 591040

ANZEIGE

adventskalender
nordische weihnachten...
vanoordt
PFLANZEN ERLEBEN
chesibühlstrasse 19 | 8712 stäfa
044 926 18 78 | www.vanoordt.ch